Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 13 (1903)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu heben und das Geradegehen zu erleichtern. Schnürschuhe sind allen andern vorzuziehen, weil sie am meisten Anpassung an die Fußform und Lüftung gestatten. — Zum Schlusse bemerkte der Redner, daß eine richtig gewählte Kleidung ein Sparer am Essen sei, Leistungsfähigkeit und Gemütsstimmung vorteilhaft beeinflusse und verständige Abhärtung begünstige; ungenügende Kleidung aber macht schlaff, matt und verführt zum Alkoholgenuß.

Korrespondenzen und Heilungen.

Rapallo (Italien), den 21. Mai 1903.

Titl. Direktion des homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Habe Ihnen wieder von einer glücklichen Kur zu berichten, und zwar bei einem jungen Mann, an **chronischem Darmkatarrh** leidend. Er hatte zwar immer guten Appetit und aß auch immer gehörig, dabei wurde er aber merkwürdiger Weise immer magerer. Der zuerst zur Beratung zugezogene Arzt konnte bei dem jungen Manne keine wirkliche Krankheit herausfindig machen; ein zweiter Arzt konstatirte aber den Darmkatarrh und erklärte, daß da die Darmverdauung sehr erschwert sei, die Ernährung des Patienten darunter leide und er deshalb, trotz des guten Appetits und der reichlichen Nahrungsaufnahme, abmagere. Da man mich ersuchte, eine homöopathische Kur einzuleiten, verordnete ich zunächst A 1, F 1, S 1 im Liter Wasser, morgens und abends 2 Korn N trocken, zu den Mahlzeiten S 1 und jeden andern Tag 1 Löffelchen Leberthranpulver; äußerlich Massage mit A 2 + S 2 + G. Fl., und alkoholische Einreibung des Rückengrates mit einer Lösung von A 2 + C 5 + S 5 + W. Fl. Ein paar Wochen später kam der junge Mann in sehr gehobener Stimmung zu mir und sagte mir er hätte schon um 2 Kilos zugenommen und er verdaue nun ausgezeichnet. Ich riet ihm noch Kola Coca zu nehmen.

Vorige Woche ist der junge Herr vollkommen gesund und glücklich von Rapallo abgereist.

Empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.

C. Morchio,
Homöopath.

Auklam, den 11. Juni 1903.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Für freundliche Auskunft bestens dankend, teile Ihnen ganz ergebenst mit daß die Verordnung für die an **Zuckerharnruhr** leidende Dame vom besten Erfolge begleitet ist. Ihre erste Verordnung vom 27. März lautete für **Diabètes** und **Hautausschlag auf der Brust:** A 2 + Diab. + L + S 1, 1. Verd., morgens und abends 3 S 5, zum Essen 3 S 3; äußerlich rote Salbe und grüne Seife; da die Kranke aber auch an **eitrigem Blasenkatarrh** litt, so verordneten Sie am 14. Mai A 2 + C 10 + Diab. + S 6, 2. Verd., morgens und abends 3 N + 2 F 1, zum Essen 3 S 1, und vor dem Essen Kola-Coca; die äußerliche Behandlung blieb dieselbe.

Währenddem vor Beginn der Kur der Zuckergehalt des Urins ein sehr großer war, beträgt derselbe nach der letzten Analyse nur noch 1%, der Ausschlag auf dem Körper ist gänzlich beseitigt, der Blasenkatarrh ist viel besser. Vor 14 Tagen waren zwar wieder Schmerzen im Unterleibe aufgetreten. Nun geht es der Dame recht gut und ist der Appetit ein ausgezeichneter. Da das Befinden der Dame gegen früher ein so gutes ist, möchte dieselbe die Kur schon unterbrechen, ich möchte ihr aber raten dieselbe noch fortzusetzen, und wünsche Ihre Meinung darüber zu hören.

Ihrer freundlichen Rückäußerung mit Vergnügen entgegensehend, begrüße Sie mit besonderer Hochachtung.

Magnus Marold.

Promnitz (Sachsen), den 21. Juni 1903.

Herrn Dr. Imfeld,
Homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Heute schreibt mir die mit dem schlimmen **Weißfluß** behaftete Dame, daß sie sich jetzt bedeutend wohler fühle. Ueber Schmerzen kann sie jetzt nicht mehr klagen. Der Ausfluß sei ja allerdings noch nicht ganz vollständig weg, doch sei er bei Weitem nicht so stark wie früher, die Farbe des Ausflusses ist auch eine viel bessere. Die Vaginalkugeln täten ihr sehr gute Dienste; wenn sie zum Abend hie und da noch das Brennen bekomme und dann beim Schlafengehen eine Vaginalkugel anwende, dann sei das Brennen sofort weg. Die im vorigen Briefe erwähnte Verzögerung der Periode sei dadurch behoben worden daß Patientin, auf neue Verordnung wartend, einige Tage die Medizinen ausgesetzt habe. Gleich am zweiten Tage habe sich die Periode eingestellt und dieselbe sei ganz normal, nicht übermäßig, wie sonst, verlaufen. Patientin hat auch nicht mehr so viel Kopfschmerzen, doch fühlt sie sich immer noch etwas matt, was ja nicht zu verwundern sei, da sie seit Jahren schon das Gefühl großer Mattigkeit und Abgeschlagenheit gehabt habe.

Im Uebrigen fühlt sie sich wieder so wohl wie vor der Krankheit und dankt Ihnen mit tief empfundenem Herzen.

Wollen Sie, hochgeehrter Herr Doktor, weitere Verordnungen zukommen lassen, indessen grüßt hochachtungsvoll

Ihr ergebener
Flößel, Inspektor.

Obermerchthal (Deutschland), den 15. Juni 1903.

Herrn Direktor
des homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Voriges Jahr hatte ich mich wegen zwei Mädchen mit **Lungenleiden** und großer **Blutarmut,** sowie noch mit verschiedenen andern Leiden behaftet, an Dr. Imfeld gewendet. Zu ihrer großen Freude sind die beiden Mädchen jetzt, und zwar seit längerer Zeit, vollkommen gesund; sie sind beide Näherinnen und gehen wieder ungehindert ihrem Berufe nach. Sie waren letzthin bei mir um mir hocherfreut ihre Genesung mitzuteilen und sich zu bedanken.

Es ist für mich stets eine große Freude wenn ich sehe und erfahre daß die Kuren mit den homöopathischen Heilmitteln Sauter von so großem Erfolge gekrönt sind.

Mit dankbarer Ergebenheit zeichnet

Frau **Maichel.**

Valentigney (Doubs, Frankreich), den 18. Juli 1903.

Herr Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich denke Sie werden sich noch meiner, als einer früheren Klientin, erinnern. Vor 3 Jahren behandelten Sie mich wegen **Epilepsie;** welche Krankheit vor 2 Jahren schon gänzlich geheilt war. Letztes Jahr besuchte ich Sie, bei Anlaß eines Aufenthaltes in der Schweiz, und bei dieser Gelegenheit bestätigte ich Ihnen die Heilung meiner so schrecklichen Krankheit, welche mir, bevor Sie mich in Behandlung nahmen und ich die Sternmittel angewandt hatte, Jahrelang die Existenz verbitterte, da alle gewöhnlichen Mittel dagegen wirkungslos blieben. Heute, also nach 3 Jahren, kann ich Sie nochmals meiner vollständigen Heilung versichern. Diese glückliche Kur hat in mir ein so volles Vertrauen zu Ihnen und zu den

homöopathischen Mitteln Sauter erweckt, daß ich fortan keine anderen Mittel mehr anwenden will, und deshalb bin ich heute so frei Sie wegen eines Augenleidens um Ihren freundlichen Rat zu ersuchen....

Empfangen Sie den Ausdruck meiner aufrichtigen Dankbarkeit, sowie meine hochachtungsvollen Grüße. Frl. **Helene Tisserand.**

Wendelsdorf, 9. Juli 1903.

Herrn Dr. Imfeld,
homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

In Ihrem Schreiben vom 16. Juni d. J. verordneten Sie meiner Frau, zur Behandlung ihres **Herzleidens,** folgendes: 1. Korn A 1, 1 Korn C 1, 1 Korn F 1 und 1 Korn S 1 in 3. Verd. täglich 1 Glas zu trinken. 2. Früh morgens, nüchtern, und abends vor Schlafen gehen je 3 Korn N trocken nehmen. 3. Zum Mittag- und Abendessen, je 3 Korn S 3 nehmen, ebenfalls trocken, und eine halbe Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kola-Coca. 4. Einmal täglich die Herzgegend mit weißer Salbe einreiben. Nach dreiwöchentlicher Kur Bericht erstatten.

Der obigen Verordnung ist meine Frau genau nachgekommen und ich kann Ihnen heute berichten, daß sie sich darnach sehr gut befindet. Sie ist bedeutend kräftiger; das Herzklopfen hat fast ganz aufgehört und in jeder Beziehung fühlt sie sich jetzt recht wohl.

Sehr geehrter Herr Dr., empfehlen Sie meiner Frau ihre Kur doch noch eine Zeitlang fortzusetzen.

Um gefällige Mitteilung bittend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung.

Ihr ergebener
L. Weitendorf.

Kappelen, (Kt. Bern), 8. März 1903.

Herrn Dr. Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr.

Am 16. Nov. 1902, verordneten Sie mir gegen **Magengeschwür** und **Magenblutungen** A 1 5. Verd., + C 1 + F 1 + S 3, 2. Verd., 2mal täglich 3 N, zu Essen 3 S 1; Einreibung der Magengegend mit weißer Salbe.

Am 9. Juli 1903 schrieb ich Ihnen, daß mein Magen nun in Ordnung sei, ich aber nach Aussage der Aerzte, an **Rücken- und Nacken-Rheumatismus** leide. Sie rieten mir die vorhergehende Kur noch fortzusetzen, überdies aber zweimal täglich 3 C 4 + 2 L zu nehmen und täglich eine Einreibung des Rückengrates vorzunehmen mit der alkoholischen Lösung von C 5 + S 5, je 10 Korn, und 1 Kaffeelöffel rotem Fluid auf 1 Deziliter Wasser und 1 Deziliter Alkohol.

Mit ein paar Worten teile ich Ihnen heute mit, daß es mit meiner Gesundheit wieder gut geht. Ihre Mittel haben also auch hier sehr gut gewirkt.

Ihnen herzlich dankend für alle Ihre Mühe, grüßt Sie achtungsvollst

Frau **L. Fuhrer.**

Hämern b. St-Blasien, Baden, 17. März.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des homöopath. Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Am 17. Februar verordneten Sie mir zur Behandlung meiner **Neurasthenie mit psychischer Depreßion** A 3 + L + S 1, 1. Verd., 2mal täglich 3 N, zu Essen 2 S 4 + Kola-Coca. Gestern sind nun drei Wochen verflossen seitdem ich mit der Kur begonnen habe und

teile Ihnen ergebenst mit, daß ich schon eine merkliche Besserung verspüre, indem die Schmerzen im Rücken bedeutend nachgelassen haben und auch die Schwäche in den Beinen merklich geschwunden ist.

Ich bin mit dem Erfolge sehr zufrieden und hoffe nun durch Sie wieder ganz gesund werden zu können. Das Nachlassen der Schmerzen verspüre ich schon seit circa 10–12 Tagen, währenddem ich eine merkliche Stärkung der Beine erst seit circa 6 Tage so recht wahrnehme, doch darf ich mich natürlich noch nicht anstrengen. Sehe Ihren weiteren Ratschlägen entgegen, indessen grüße hochachtend.

Meinrad Behringer.

Villa Paracelsia.

Da mit 1. Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Anfang nahm, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

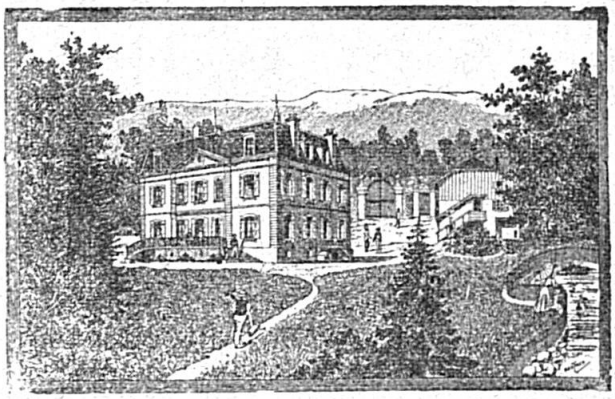
Die Direktion
der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Sauter's Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des homöopathischen Instituts,** werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 7 der Annalen

Die Hygieine und die Krankheit. — Großstadt-Ethik (Schluß). — Das kräftigste Nahrungsmittel. — Korrespondenzen und Heilungen: Epilepsie; Influenza: Brief aus Uebrigshausen; Flechtenleiden; Blutarmut, mangelhafte Regel, Nervosität, Husten, Athemnot, Rachenkatarrh; Gallenstörungen, Neigung zu Blutungen, Hämorrhoiden, Migräne; Nierenentzündung, Albuminurie; Lungenemphysem, Asthma, Husten; Blutwallungen nach dem Kopfe. — Anzeigen: Villa Paracelsia.